

März/April getragen gewesen war von «der begeisterten Vorstellung von der Grösse der Pestalozzischen Sache und dessen, was die Anstalt sei und leisten könnte».

Gegenüber seinem Tübinger Freund Christian Friedrich Wurm<sup>183</sup> betonte Kaiser,<sup>184</sup> dass er trotz aller negativer Erfahrungen nie vergessen werde, «was ich von dem Alten gelernt, und wie ich in mir selbst bin gestärkt worden». Pestalozzi habe «eine ganze pädagogische Welt in Bewegung gesetzt durch die Kraft seines Gemüts und seiner Wahrheit». Iferten sei ein «Jerusalem», wohin alle Pädagogen und Lehrer und Schulmeister wallfahren müssten. Die Idee habe ihn «oft tief ergriffen und ich fühlte, dass ich dafür alles hätte lassen und verlassen können».

Einen erneuten nachweisbaren Kontakt zwischen Niederer und Kaiser gab es erst zwanzig Jahre später. Niederer ersuchte Kaiser,<sup>185</sup> für ein geplantes biographisches Porträt des verstorbenen Philipp Jakob Nabholz – ein katholischer Priester, ehemaliger Schüler und Lehrer bei Pestalozzi, Direktor des Aargauer Lehrerseminars – im «Interesse der Menschheit» eine Skizze über dessen religiöse und politische Ansichten zu verfassen.<sup>186</sup> Diesem sei Kaiser seinerzeit in Aarau näher gestanden als irgend jemand, den Niederer kenne.

Tatsächlich war Kaiser zu Beginn seiner Tätigkeit in Aarau 1827 mit dem damaligen Direktor des Lehrerseminars, Philipp Jakob Nabholz, bekannt geworden. Sie wurden bald so vertraut, dass bis zu Nabholz' Abreise von Aarau 1834 «fast kein Tag verging», an dem sie einander nicht sahen und sprachen.<sup>187</sup> Kaiser kam Niederers Bitte nach und schickte ihm eine «Charakteristik» seines Freundes, die Niederer «aus der Seele geschrieben» war.<sup>188</sup> Dieser ist jedoch wenig später im Dezember 1843 in Genf verstorben, sodass die Biographie nicht mehr erscheinen konnte. Kaiser schildert

183. Olga ESSIG: Christian Friedrich Wurm als Schüler und Verteidiger Pestalozzis. IN: Pestalozzianum 32 (1935), S. 281–283. – Olga ESSIG: Unbekannte Briefe zum Lehrerstreit in Yverdon. IN: Pestalozzianum 32 (1935), S. 465–466, 931–936. – Zu Kaiser und Wurm vgl. auch SCHÖNEBAUM: Pestalozzi. Ernte und Ausklang, S. 275 f. – GERMANN-MÜLLER: P. Kaiser, S. 82.

184. Kaiser an Wurm, Aarau, 7. Oktober 1823; Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Nachlass Ch. Fr. Wurm 23.7, 31.

185. Niederer an Kaiser, Genf, 26. Januar 1843 und Niederer an Kaiser, Genf, 24. März 1843; Zentralbibliothek Zürich: Ms. Pestalozzi 600.36.

186. Über Nabholz vgl. SCHÖNEBAUM: Pestalozzi. Ernte und Ausklang, S. 254 ff. – GERMANN-MÜLLER: P. Kaiser, S. 87.

187. Staatsarchiv Graubünden, Signatur B 2072.6: Briefkonzept Kaisers an Johannes Niederer, Chur, 8. Dezember 1843.

188. Staatsarchiv Graubünden, Signatur B 2072.6, Zettel III Suppl.: «Philipp Nabholz. Ein Beitrag zu seinem Nekrolog» (von Johannes Niederer). Mehrseitiges Briefkonzept Kaisers an Johannes Niederer, Chur, 8. Dezember 1843, das umfangreiche Ausführungen Kaisers zur Biographie Nabholz' enthält.

189. Staatsarchiv Graubünden, Signatur B 2072.6: Briefkonzept Kaisers an Johannes Niederer, Chur, 8. Dezember 1843. In der acht Seiten umfassenden Charakteristik Nabholz' beschreibt ihn Kaiser als einen ausserordentlichen Menschen. Der Kanton Aargau ernannte Philipp Nabholz zum Chorherr von Zurzach. Die Einbürgerung scheiterte wegen der politischen Verhältnisse nach der Julirevolution 1830, die «eine so bedenkliche Aufregung (...)